

musica aperta

19. Saison 2017-18 - Eintritt 30.- / 20.- Reservationen 076 518 59 29 www.musica-aperta.ch <http://www.villastraegli.ch>

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Montag 25. Sept. 2017, 20 Uhr

Ensemble Good Mori 굿모리 (Korea)

Eunsil Kwon -Leitung, Jihye Kim - Violine, Youngpil Choi - Klavier, Yunsuk Eom - Gayageum,
Jangu Yoojeong Chung - Gayageum, Ahreum Lee - Haegeum, Narae Kang - Flöte

Isang Yun (1917-1995)

Etudes I-V for flute(s) solo (1974)

Isang Yun

Kontraste. Two Pieces for Violin solo (1987)

Helmut Zapf (1956)

DARI II - 'paseon' für Haegeum, Gayageum, Violine und Piano (2016)

DaeSeob Han (1977)

Schwarzer Atem für Kayageum, Haegeum, Jangu, Violine und Klavier (2016)

Woosung Cho (1979)

Sound Landscape for Flute Solo (2017)

Johannes K. Hildebrandt (1968)

Donghwa für Violine, Gayageum und Haegeum (2017) URAUFFÜHRUNG

Eunsil Kwon (1967)

Balance for 2 Gayageum, Haegeum & Violin (2016)

Susanne Stelzenbach (1947)

Formen der Wiederholung für Violine, Gayageum und Klavier (2017)

Das 2007 von Eunsil Kwon gegründete Ensemble hat es sich zum Ziel gesetzt, klassisch-koreanische Musik verschiedenster Strömungen einzustudieren und dadurch eine ganz eigene, neue Tradition Moderner Musik zu begründen. Dazu gehören auch Neuvertonungen und Experimente, welche dabei jedoch immer den typisch koreanischen Klang behalten. Mit diesem Konzept und ihrem geheimnisvoll koreanischen Rhythmus haben die Musiker bereits Erfolge in ganz Korea und in Deutschland gefeiert. Koreanischen und deutschen Komponisten sind zu hören, außerdem zwei Werke von Isang Yun zu seinem 100. Geburtstag.

weiteres Konzert: Sonntag 24. Sept. im Zeughaus in Brig (www.zeughauskultur.ch)

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Dienstag 3. Oktober 2017, 20 Uhr

Galactic Composers' Project 2017 – vom Rand in die Mitte

Antonella Bini – Flöten, Oliver Potratz – Kontrabass, Art-Oliver Simon – Klavier

Volker I. Schmidt (1971)

hic et nunc (2015) für Flöte, Kontrabass und Klavier

René Wohlhauser (1954)

Quamakútsch (2017) für Flöte, Kontrabass und Klavier -Uraufführung

Art-Oliver Simon (1966)

gekreuzte wege (2014) für Flöte und Klavier - Uraufführung

Michael Quell (1960)

staubaggregation (2017) für Flöte, Klavier und Kontrabass - Uraufführung

Max E. Keller (1947)

autonomia e dialogo (2015) für Flöte und Klavier

Art-Oliver Simon

Polaroid (vor dem Tsunami) (2013) für Flöte, Kontrabass, Klavier

Franz-Jochen Herfert (1955)

Paradigm change 1 (2017) für Flöte, Kontrabass, Klavier - Uraufführung

Das **Art Ensemble** wurde im Januar 2013 in der Besetzung Flöte, Kontrabass und Klavier gegründet. Es konzentriert sich auf die Erschließung eines völlig neuen Repertoires mit profilierten Werken zeitgenössischer Komponisten für diese Besetzung. Insbesondere der Kontrabass spielt bei der Erforschung dieser instrumentalen Kombinationsmöglichkeiten eine prominente Rolle. Bisher wurden schon an folgende Komponisten Kompositionsaufträge für die spezielle Besetzung des Art Ensemble vergeben: Mateusz Ryczek (Polen), Maxim Seloujanov (Österreich), Felix Ceunen (Belgien), Irina Emeliantseva (Deutschland), Gerhard Präsent (Österreich), Viktor Fortin (Österreich), Charris Efthimiou (Griechenland), Matteo Manzitti (Italien), Marco Reghezza (Italien), Matthias S. Krüger (Deutschland), Max E. Keller (Schweiz), René Wohlhauser (Schweiz), Michael Quell (Deutschland), Franz-Jochen Herfert (Deutschland)

weitere Konzerte in Berlin, Fulda, Stuttgart, Basel

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Dienstag, 7. November, 20 Uhr

Ensemble van der Waals - WILDER HAFER

Daniela Müller Violine, Daphné Schneider Violine, Mariana Doughty Viola,

Judith Gerster Violoncello, Ekachai Maskulrat Violoncello

Giuseppe Maria Cambini (1746 - 1825)

Quintett Es-Dur

Helmut Zapf (1956)

Neues Werk für Streichquintett, Auftrag musica aperta (UA)

Roland Moser (1943)

Drei Stücke für Streichtrio (2016)

Giuseppe Giorgio Englert (1927 - 2007)

Les Avoines Folles für Streichquartett (1962/63)

Luigi Boccherini (1743 - 1805)

Streichquintett G 318 g-Moll

Pierre Mariétan (*1935)

Neues Werk für Streichquintett (2017)

Mit jedem Werk erfand der Komponist Giuseppe Giorgio Englert (1927-2007) die Musik neu, er war glücklich und strahlte, wenn er etwas hörte, das er noch nie gehört hatte. Das Ensemble van der Waals stellt das Streichquartett "Les Avoines folles" (1962/63) ins Zentrum seines neuen Programms. Eine Rarität, die heute noch sozusagen "un-erhört" klingt. Mit den Uraufführungen der beiden neuen Werke von Roland Moser und Helmut Zapf erhält Englert ein schönes Gegengewicht, und zwei meisterliche, fantasievolle Quintette für Streicher von Giuseppe Maria Cambini (1746-1825) und Luigi Boccherini (1743-1805) rahmen das Programm ein. Mit einem zusätzlichen Aperçu: Nahtlos an Boccherini schliesst - ebenfalls als Uraufführung - eine Werk von Pierre Mariétan an, welche den Abend still beschliesst.

weiteres Konzert: Mittwoch, 8. November 19.30 Uhr Villa Wenkenhof, Riehen

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Do 23. Jan. 2018

MONDNACHT 8 – Clair de lune

Beatrice Voellmy - Sopran, Peter Zimpel - Bass, Claudia Weissbarth -Flöten -, Susanne Böke-Kern - Klavier

Gregorianischer Choral

Sititv anima mea / Quemadmodum desiderat cervus

Alban Berg (1885-1935)	<i>Traum - Schlummerlose Nächte - Sehnsucht III</i> für Bass und Klavier
Max E. Keller (1947)	<i>Schlummerlose Nächte - Sehnsucht III</i> (2017) für Bass, Flöten und Klavier - UA
Hans Eugen Frischknecht (1939)	<i>4 Stücke für Flöte und Klavier</i>
Robert Schumann (1810-1856)	<i>Mondnacht</i> aus dem "Liederkreis" Op. 39 nach Texten von Joseph von Eichendorff für Sopran und Klavier
Matthias Heep (1965)	<i>Mondnacht</i> (2017) für Sopran, Flöte und Klavier - UA
Violeta Dinescu (*1953)	<i>im windes-weben</i> (2016) Flöte solo, nach Gedicht Stephan George - UA
alternierend mit	<i>Kairuan</i> (2016) für Flöte solo nach einer Postkarte von Paul Klee - UA
Gabriel Fauré (1845-1924)	<i>Claire de lune</i> für Sopran und Klavier
Jean-Luc Darbellay (1946)	<i>Claire de lune</i> (2017) für Sopran, Bass, Flöten und Klavier -UA
Gregorianischer Choral	<i>Sicut illum inter spinas</i>

Das Programmkonzept des diesmaligen Mondnachtkonzertes könnte man vereinfacht als „Von der Sehnsucht nach einer besseren Welt“ oder "romanticism reloaded" beschreiben: Jean-Luc Darbellay, Matthias Heep und Max. E. Keller vertonen mondnachtliche Klassiker des Liedrepertoires neu. Eingebettet in Gregorianik erklingen diese Kompositionen zusammen mit den bekannten Originalen sowie mit Werken von Violeta Dinescu (UA) und Hans-Eugen Frischknecht.

weitere Konzerte: 20.2. Elisabethenkirche Basel; 2.2. 20h Französische Kirche le Cap Bern; Zürich, Dornach

Kunstmuseum Winterthur, Museumstrasse 562, Winterthur

Dienstag 6.3.2018, 18.30 Uhr

Musikalische Landschaften nach Paul Klee

Ensemble Sortisatio (Leipzig): Axel Andrae (Fagott), Thomas Blumenthal (Gitarre), Walter Klingner (Oboe und Englischhorn), Matthias Sannemüller (Viola);

Pierre-André Bovey (1942), Bern	<i>Anfang eines Gedichts</i> (2012)
Markus Hofer (1949), Bern	<i>engel noch weiblich</i> (2012)
Hui Cheung Wai (1963), Hongkong	<i>Floss</i> (2009)
Thomas Ch. Heyde (1973), Leipzig	<i>Trauernd</i> (2010/11)
Jean Luc Darbellay (1946), Bern	<i>Über Wasser</i> (2012)
Max E. Keller (1947), Winterthur	<i>Der Rutengänger</i> (2012)
Hans Eugen Frischknecht (1939), Muri	<i>Klee-Impressionen</i> (2008)
Satoshi Tanaka (1956), Tokio	<i>Zeichensammlung Südlich</i> (2014)
Stefan König (1963), Leipzig	<i>Wasserpyramiden</i> (2015)

Das Ensemble Sortisatio, bestehend aus Solisten des MDR-Symphonieorchesters (Walter Klingner, Oboe und Englischhorn, Axel Andrae, Fagott, Matthias Sannemüller, Viola und Thomas Blumenthal, Gitarre) hat seit seiner Gründung exklusiv neue, für das speziell besetzte Quartett geschriebene Stücke gespielt. Im Zusammenhang eines gross angelegten Projektes mit Kompositionen, die von Paul Klees Bilder inspiriert sind, haben die Musiker in zwanzig Jahren um die dreissig Werke uraufgeführt. Als Abschluss dieser Serie wurde eine CD mit den Werken dieses Programms im Probesaal des Gewandhaus Leipzig aufgenommen, die in einem Jubiläumskonzert im Sinne einer CD-Vernissage am 27. Oktober 2017 daselbst vorgestellt wird.

weitere Konzerte: 27.10.17 in Leipzig; 4.3.2018, 16 Uhr l'art pour l'Aar Bern im Zentrum Paul Klee

Villa Sträuli, Museumsstrasse 60, Winterthur

Donnerstag 12. April 2018, 20 Uhr

unabhängig - resistent - expressiv

Evgeniya Spalinger	Flöte, Grigory Maximenko Bratsche, Marisa Minder Gitarre
Scott Lindroth (1958)	<i>YTTE</i> for Flute, Alto and guitar (2008)
Felix Ibarrondo (1943)	<i>ITZAK</i> (1997) für Flöte, Bratsche und Gitarre
Anastasia Vedyakova (1991)	<i>Neues Werk</i> , Kompositionsauftrag musica aperta
Nico Richter (1915-1945)	<i>Trio</i> (1935)
Ludwig van Beethoven (1770-1827)	<i>Serenade op.8</i> , (1795-97) Bearbeitung für Violine (Flöte), Viola und Gitarre von W. Matejka (1773-1830)

Man mag die fünf Komponisten dieses Musikprogramms als eigensinnig, widerständig oder unbelehrbar bezeichnen. Diese Beschreibung wird ihnen aber nicht wirklich gerecht. Alle gingen ihre eigenen Wege, teils freiwillig, teils aus innerem oder äusserem Zwang und alle verbindet die Fähigkeit zur expressiv geprägten Komposition. Das ungewöhnliches Programm schlägt eine Brücke von der in Russland sehr erfolgreichen Komponistin Anastasia Vedyakova bis zu Beethovens Gassenhauer – einmal anders.

Alter Stadthausaal, Marktgasse 53, Winterthur

Freitag 18. Mai 2018, 20 Uhr

Fabelhaft -Tausendundeins

Egidius Streiff	Violine, Werner Bärtschi Klavier
Camille Saint-Saëns (1835-1921)	<i>Sonate</i> (1885) en ré mineur pour violon et piano op.75
Werner Bärtschi (1950)	<i>Neues Werk</i> (2017) Auftrag musica aperta (Uraufführung)
Maurice Ravel (1875-1937)	<i>Tzigane</i> (1824) für Violine und Klavier

Die neue Arbeit von Werner Bärtschi - nennen wir sie 1001 - hat weniger mit Digitaler Fingerfertigkeit sondern eher mit epischer Erzähllust und Fabulierkunst zu tun. Das Duo Streiff / Bärtschi, bekannt für seine eindringlichen Interpretationen, wird hier was zu erzählen haben. Camille Saint – Saëns hätte seine helle Freude daran. Ravels Tzigane ist ein herausragendes Beispiel für den Spätstil des Komponisten, der alle Publikumserwartungen erfüllt, der eine zündende Zigeunermusik schreibt und zugleich eine neuartige Musiksprache erfindet.